

# Finanzielle Anreize und Wirtschaftlichkeit

Autor(en): **Brunnschweiler, Christina / Spring, Kathrin / Nagel Dettling, Maja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände  
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.  
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822520>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Finanzielle Anreize und Wirtschaftlichkeit

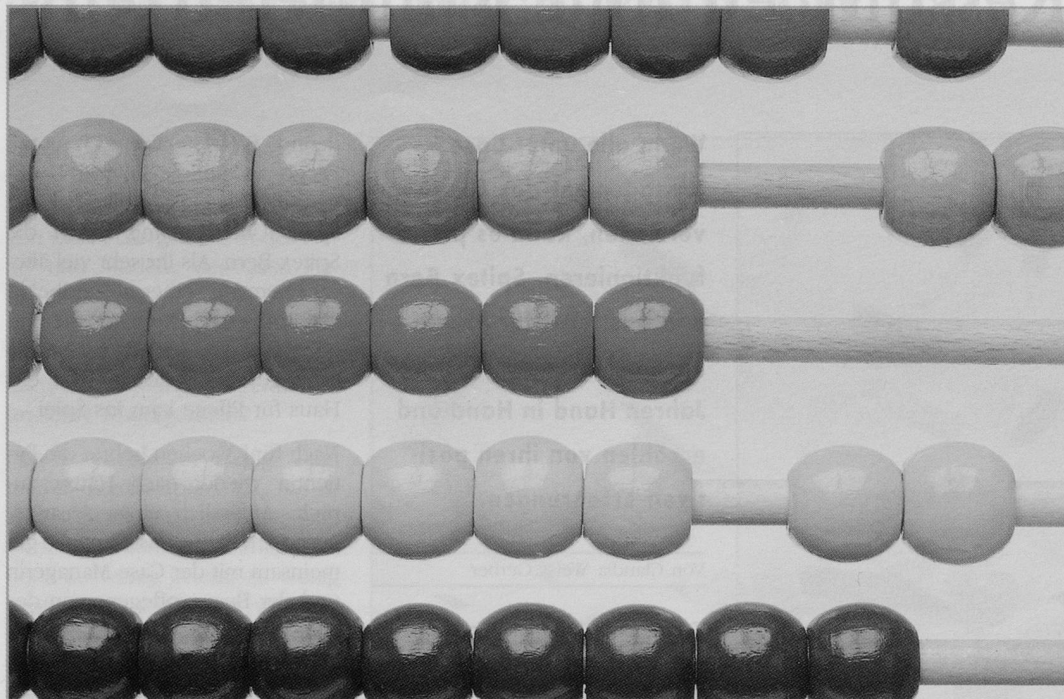
**Die Wirksamkeit und damit auch den finanziellen Nutzen von Case Management und Managed Care wissenschaftlich zu belegen, wäre wichtig, ist aber schwierig.**

(CB/ks) Die Veranstaltung «Nahtstellen zwischen ambulant und stationär – Prozesshürden und Lösungsansätze rund ums Spital», organisiert vom Forum Managed Care im Juni 06 in Zürich, zeigte, dass Konzepte von Managed Care und Case Management viele Gemeinsamkeiten haben. Sowohl beim Case Management wie auch bei Managed Care steht die Sicherstellung eines optimalen Behandlungs- und Betreuungsprozesses im Zentrum.

Managed Care Konzepte – am bekanntesten wohl die HMO-Praxen – sind heute gut etablierte Gesundheitsversorgungssysteme, die erprobt haben, welche Elemente und Einflussfaktoren das gute Gelingen massgeblich beeinflussen. Zwei Elemente sind für die notwendige Vernetzung besonders wichtig: die Gestaltung geeigneter Strukturen und klar geregelte Prozesse, insbesondere auch Informationsprozesse. Interessant waren die Aussagen zum Thema der Anreize. Alle Referierenden wie auch die Voten aus dem Publikum unterstützten die Bedeutung von finanziellen Anreizsystemen. Wichtig wären solche Anreize für alle Beteiligten: Klientinnen und Klienten bezahlen weniger Prämien, Versicherungen haben weniger oder «billigere» Schadenfälle, Ärztinnen und Ärzte werden für ihre Koordinationsbemühungen entschädigt usw.

## Am Gewinn beteiligt

Erste Projekte sind angelaufen, bei welchen Netzwerke von



Die Wirtschaftlichkeit von Case Management ist schwierig zu belegen.

HMO-Praxen die Verantwortung für alle Kosten bestimmter Patientengruppen übernehmen, also beispielsweise auch für die Verordnung von Spitex, von Medikamenten, von Spezialistinnen und Spezialisten. Bleiben die Kosten innerhalb eines Jahres im vereinbarten Rahmen, erhält das Netzwerk eine Gewinnbeteiligung, übersteigen sie diesen, so tragen sie dafür die Verantwortung. Damit die Qualität gewährleistet ist, sind diese Anreize jedoch auch immer an die Einhaltung von Qualitätsstandards gebunden, seien dies Qualitätszirkel, Weiterbildungsauflagen usw.

Auch in Case Management Modellen stellt sich die Frage, wie die beteiligten Institutionen zur Mitarbeit motiviert werden können. Die Einsicht allein, dass Case Management notwendig und für Klientinnen und Klienten sinnvoll ist, genügt auf die Dauer wohl nicht. Die Institutionen brauchen einen Anreiz, sei dies direkt monetärer Art, sei dies indirekt durch Verbesserungen von Qualität und Image.

## Bericht zu Geriatrie

Auf Initiative des Netzwerks Case Management Schweiz und des Bundesamtes für Gesundheit ist kürzlich ein Bericht erschienen zur Umsetzung und Finanzierung von Case Management in der Geriatrie (Akutgeriatrie und Pflegeheime). Zusammenfassend wird festgehalten, der Nachweis des Nutzens von Case Management sei schwierig. Das hat u. a. mit der Schwierigkeit zu tun, Verbesserungen resp. Kosteneinsparungen zu messen: Eine Krankheit enthält biologische, psychische, soziale und zeitliche Komponenten, was die Zuordnung einer Intervention zu einem Ergebnis nur begrenzt oder nach längerer Zeit möglich macht.

Trotzdem fand die Arbeitsgruppe, die den Bericht erarbeitet hat, viele Hinweise, die mit grosser Wahrscheinlichkeit die Wirtschaftlichkeit und die Wirksamkeit von Case Management belegen. Abschliessend schlägt die Arbeitsgruppe vor, Case Management in der Geriatrie durch die direkten Nutzniesser und durch eine Mischfinanzierung von verschie-

denen Trägern – unter besonderer Berücksichtigung der Kommune – zu realisieren.

In der Praxis gibt es heute zahlreiche Varianten solcher Mischfinanzierungen von Case Management. Anteile an der Finanzierung haben:

- Direkte Nutzniesser: Patientinnen und Patienten, Angehörige, Versicherungen
- Gewinne, die für Querfinanzierungen von Case Management umgelagert werden
- Projektfinanzierungen
- Beiträge von Gemeinden, Kantonen oder Bund
- Anreizzahlungen bei ausgewiesenem Nutzen u. a. Berücksichtigung der Fallschwere für die Rehabilitation.

Der vollständige Bericht kann für Fr. 42.–, die Zusammenfassung für Fr. 15.– bezogen werden bei: Netzwerk Case Management Schweiz, c/o HSA Luzern, Postfach 3252, 6002 Luzern. □

## Weiterbildungsangebote für Case Management in der Schweiz

Name der Institution	Art der Weiterbildung	Leitung der Weiterbildung	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kosten	Kursbeginn	Anmeldeschluss
Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe WE'G Mühlemattstrasse 42 5001 Aarau Telefon 062 837 58 58	Nachdiplomstudium	Ursa Neuhaus Iren Bischofberger	siehe unter <a href="http://www.weg-edu.ch">www.weg-edu.ch</a>	siehe unter <a href="http://www.weg-edu.ch">www.weg-edu.ch</a>	siehe unter <a href="http://www.weg-edu.ch">www.weg-edu.ch</a>	siehe unter <a href="http://www.weg-edu.ch">www.weg-edu.ch</a>
HSA Hochschule für Soziale Arbeit Luzern Werftstrasse 1 6002 Luzern Telefon 041 367 48 48	Nachdiplomkurs (in Kooperation mit der HSA Bern)	Prof. Roland Woodtly Esther Wermuth	siehe unter <a href="http://www.hsa.fhz.ch">www.hsa.fhz.ch</a>	CHF 7300.–	12. März 2007	31. Januar 2007
Berner Fachhochschule Fachbereich Soziale Arbeit Hallerstrasse 8 3012 Bern Telefon 031 300 35 85	Nachdiplomkurs (in Kooperation mit der HSA Luzern)	Prof. Yvonne Hofstetter Lukas Leber	siehe unter <a href="http://www.bfh.ch">www.bfh.ch</a>	CHF 7300.–	12. März 2007	31. Januar 2007
Zürcher Hochschule für Winterthur WIG Im Park St. Georgenstrasse 70 8401 Winterthur Telefon 052 267 78 97	Zertifikatslehrgang	Claudia Eisenring	siehe unter <a href="http://www.wig.zhwin.ch">www.wig.zhwin.ch</a>	CHF 5500.– exkl. Verpflegung und Unterkunft	11. Januar 2007	

Zusammenstellung: Maja Nagel Dettling

## In Kürze

### Fachkongress Alter: Kultur im Heim

Unternehmenskultur im Heim – Führung, Motivation, Lebensqualität – so lautet das Thema am diesjährigen Fachkongress Alter von Curaviva Schweiz am 2. und 3. November im Kursaal Bern. Es referieren u. a. Ralph Krüger, Trainer Schweizer Eishockeymannschaft, Niklaus Brantschen, Jesuit und Zen-Meister, und Jean-Pierre Egger, Motivator des Teams Alinghi. Für Infos: 044 385 91 97 oder [www.seniorennetz.ch](http://www.seniorennetz.ch). □

### Pflegefinanzierung und NFA

Die zuständige Kommission des Ständerats will die Pflegefinanzierung nun am 21./22. August behandeln. Die Kommissionsmitglieder wurden u. a. vom SVS

nochmals dokumentiert. Möglicherweise wird das Geschäft dann für die September-Session im Ständerat traktandiert. Der Nationalrat berät voraussichtlich in der Herbstsession die Ausführungsgesetzgebung zum NFA. Für die Spitex geht es um die Änderung von AHVG 101bis. Der SVS wendet sich in diesem Zusammenhang gezielt an die rund 100 Parlamentsmitglieder, die im Spitex-Patronatskomitee mitwirken. □

### Gesucht: Wohnmodell «Hausgemeinschaft»

Der Age Award 2007 soll an eine Gruppe von Personen gehen, die sich in ihrer nachberuflichen oder nachfamiliären Lebensphase aktiv für ein Wohnmodell entschieden hat, in welchem das Leben in separaten Wohnungen mit

einem verbindlichen Engagement für die Hausgemeinschaft gekoppelt ist. Details zum Wettbewerb: [www.age-stiftung.ch/award](http://www.age-stiftung.ch/award) oder 044 234 31 67. Ein-sendeschluss: 31.10.06. □

### Aktiv und selbstbewusst älter werden

Unter diesem Titel findet am 15. September von 10 bis 17 Uhr ein Symposium zum 50. Geburtstag des ErgotherapeutInnen-Verbandes Schweiz im Forum Fribourg statt.

Für Informationen: [www.ergotherapie.ch](http://www.ergotherapie.ch). □

### Plattform Fachangestellte Gesundheit

Die Zeitschrift PrInternet organisiert zusammen mit verschiede-

nen Institutionen am 8. September von 9 bis 16 Uhr im Kirchgemeindehaus Neumünster, Zürich, eine Fachtagung zur FaGe-Ausbildung. In Referaten wird die Entwicklung des neuen Berufs aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Programm/Anmeldung: [www.printernet.info/fage](http://www.printernet.info/fage), 044 948 04 74. □

### Fragen zur Führung in der Spitex

Am Donnerstag, 14. September findet an der Pädagogischen Hochschule Zürich von 13.45 bis 17.30 Uhr ein Spitex-Führungsforum statt. Neben Referaten aus Spitex, Wirtschaft und Unternehmensberatung bietet sich Möglichkeiten für Diskussion und Austausch.

Für Einzelheiten: 081 723 24 55, [www.mypro.ch](http://www.mypro.ch). □